

05. August – Bürgermeister und Museen



Ein zur Tradition gehörender Programmpunkt im Rahmen des Schüleraustausches der Städtepartnerschaft Peoria - Friedrichshafen ist der Besuch im Rathaus und der Empfang durch den Bürgermeister. Auch in diesem Jahr wurden wir wieder in den geheiligten Hallen der Stadtverwaltung erwartet. Unser Besuchstermin war auf 09:00 Uhr im Rathaus festgelegt. Apropos Termin: Obwohl schon lange

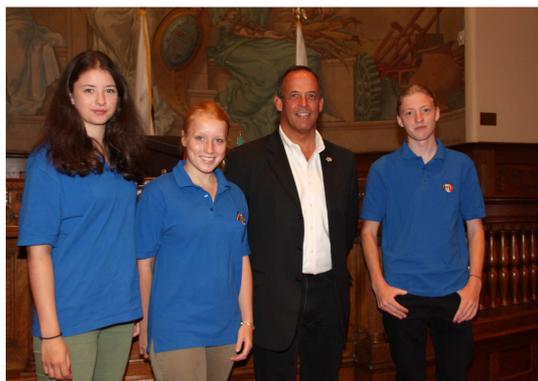
angemeldet und bestätigt ging da etwas im Vorzimmer des Bürgermeisters in der Tageshektik unter. erinnerte mich doch irgendwie an das vergangene Jahr, als wir Betreuer den Termin bei unserem OB Brand verbaselten. Nun, Dank auch der Flexibilität von Jim Ardis geschuldet, es klappte dann doch vorzüglich.

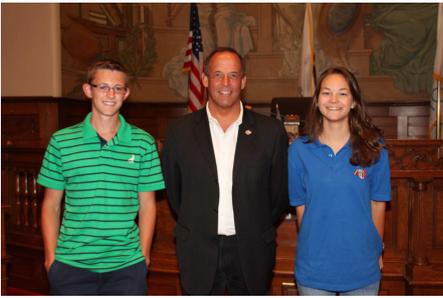
Über die Hälfte unserer Aufenthaltszeit ist zwischenzeitlich verstrichen und die Jugendlichen konnten sicherlich schon einiges in ihren Reisetagebüchern vermerken. Waren es die heißen Kurven in Kartville, die herzlich gestaltete Welcome Party im Glen Oak Park, das Baseballspiel, die Besuche in Springfield und Chicago, sowie zuletzt der Paintball-Event in Chilicothe: Es gab schon viel auszutauschen, um sich die Wartezeit auf der Straße vor der City Hall in Peoria zu verkürzen. Schließlich erklimmen wir dann die Stufen bis ins 3. Geschoss, um im Sitzungssaal des Rathauses Platz zu nehmen.



Gespannt waren wir natürlich alle auf den Bürgermeister Jim Ardis. Und dann trat er auch schon ein. Ein gutaussehender stattlicher Mann, der uns sehr herzlich begrüßte. In seiner kurzen Ansprache nahm er Bezug auf die Wichtigkeit des Schüleraustausches und erinnerte daran, dass dieser Austausch der längste andauernde Schüleraustausch in der Geschichte der USA, ja sogar der Welt sei. Letztere Bemerkung ist sicherlich dem Enthusiasmus des Bürgermeisters Jim Ardis zuzuschreiben, ob das einer

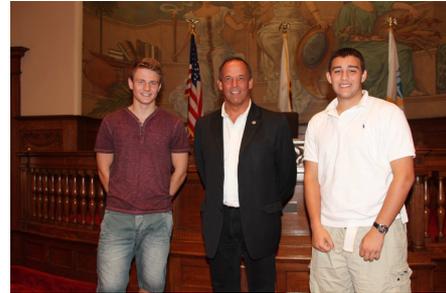
Prüfung standhält, müsste man genaugenommen nachsehen. Aber dies war die Botschaft an diesem Vormittag: Man muss regelmäßig an den Beziehungen arbeiten um sie frisch und am Leben zu erhalten. Dazu gehört im Besonderen immer die Gastfreundschaft der Eltern auf beiden Seiten, wenn die Jugendlichen des anderen Kontinents zu Besuch sind. Jim Ardis betonte, dass er an dieser Stelle sehr gerne unterstütze und helfe, sowie die Kontakte zu der Sistercity Friedrichshafen und zu seinem Kollegen Andreas Brand aufrecht erhalten und ausbauen will.





Dann hätte eigentlich die feierliche Übergabe der Proklamation (Teilnahmeurkunde am Schüleraustausch 2013) an jeden einzelnen Teilnehmer beginnen sollen. Wie bereits erwähnt klappte nicht alles und so reichen wir die Urkunden dann an der Farewell-Party an unsere Jugendlichen weiter. Trotzdem ließ es sich Jim

Ardis auch in diesem Jahr nicht nehmen, sich mit jedem einzelnen Jugendlichen ablichten zu lassen. Wie bereits vor zwei Jahren zum ersten Mal, durfte Jim Ardis auch in diesem Jahr drei Teilnehmer aus der zweiten Generation begrüßen. Darüber freute er sich ganz besonders und stellte sich dem gemeinsamen Gruppenfoto. Wir überbrachten Grüße unseres OB H.Brand und der Sistercity Friedrichshafen und überreichten ein Geschenk der Stadt. Im Namen aller Jugendlichen sagten wir Dank für



- die entgegengebrachte Gastfreundschaft
- die herzliche Aufnahme in unseren Gastfamilien
- die großartige Unterstützung durch den FOF (Friends of Friedrichshafen)

Zu guter letzt gab es noch ein Erinnerungsfoto auf der Rathhaustreppe mit Jim Ardis und den Austauschteilnehmern, bevor wir uns dann auf den Weg zum Caterpillar Visitor Center machten.



Die beiden restlichen Tagesziele waren die beiden im vergangenen Oktober frisch eröffneten Gebäude des Caterpillar Visitor Centers und des Riverfront Museums. Vielleicht ein bisschen viel Technik und Kultur für unsere Jugendlichen, aber da mussten sie durch ☺. Nein, Spass beiseite, sie hielten sich wacker, wengleich das ein oder andere schon etwas „langweilig“ war. Während Caterpillar natürlich mit viel Technik und einer gigantischen Nachbildung

eines Minentrucks aufwartete, dabei aber auch noch Raum für spielerische Simulationen ließ, befand sich im Riverfront Museum selbstverständlich einerseits die historische und wirtschaftliche Entstehungsgeschichte von Peoria, andererseits aber auch die Möglichkeit sich an verschiedensten Geräten sportlich zu betätigen. Dies nahmen dann unsere Jugendlichen auch wahr und vergaßen dabei





sicherlich den etwas langweiligen 3D-Film über Tornadojäger oder die etwas zu kindgerechte Filmaufbereitung unseres Sonnensystems im Planetarium. Am Schluss vom Tag nimmt dennoch sicherlich jeder etwas für sich mit und dies ist ja bei den vielen Impressionen, die da täglich auf unsere Jugendlichen einströmen schon ein kleiner Erfolg.

Morgen haben wir doch tatsächlich mal wieder ein „freien“ Tag zum Verschnaufen, nein zum Shoppen, bevor es dann am Mittwoch heißt:

Badehose und Bikini einpacken und los geht's zu Oberlanders zur Beachparty.

